

Malbergbahn weckte viele Erinnerungen

Ereignis Großes Fest am Tag der offenen Tür - Café Eckstein vorgestellt

Von unserem Mitarbeiter Jürgen Heyden

■ **Bad Ems.** Das erste Etappenziel des Fördervereins der Malbergbahn ist erreicht. Mit vielen Freunden und Bürgern wurde das künftige Café Eckstein in der Talstation des technischen Denkmals gefeiert. Bei vielen Bad Emsern weckte der Besuch Erinnerungen an die Zeit, als die Bahn noch lief und auf der Höhe ein Café und ein Tierpark

„Nicht zuletzt ist die Malbergbahn auch für die Bewerbung der Stadt Bad Ems um den Weltkulturerbestatus von Bedeutung.“

Dr. Günter Schlosser, der Vorsitzende des Fördervereins der Malbergbahn

Touristen anzog. Es sei das erklärte Ziel des Fördervereins, die Bahn wieder zum Laufen zu bringen und auch die Bergstation wieder zu einer Touristenattraktion zu machen“, sagte Günter Schlosser, der Vorsitzende des Fördervereins, bei der Begrüßung der vielen Gäste. „Nicht zuletzt ist die Malbergbahn auch für die Bewerbung der Stadt Bad Ems um den Weltkulturerbestatus von Bedeutung“, betonte er und rief alle Interessierten, auf für dieses große Ziel zu kämpfen.

Viele Bad Emser verbinden mit der Bahn Kindheitserinnerungen, was auch durch den großen Zulauf zu diesem „Richtfest“ belegt wird. Schlosser erinnerte an Elisabeth Eckstein, ohne ihr unermüdetes Engagement würde es diesen Förderverein nicht geben. Sie habe mit großem Einsatz für den Erhalt der Bahn als Denkmal gekämpft: Mit der Namensgebung des Cafés wolle man an dieses Engagement erinnern. Auch heute, nach 128 Jahren sind wir noch von der großen



In froher Stimmung genossen der Vorsitzende des Fördervereins und Innenminister Roger Lewentz den Tag der offenen Tür an der Talstation der Malbergbahn.

Foto: Jürgen Heyden

Ingenieursleistung begeistert, die nötig war, um diese Bahn in nur 16 Monaten zu bauen. Rund um die über so viele Jahre verwaiste Talstation herrschte Hochbetrieb wie in einem Bienenhaus. Alle Besucher wollten einen Blick in das noch nicht eingerichtete Café Eckstein werfen, über die enge Wendeltreppe den Panoramablick aus den Fenstern im ersten Stock über Bad Ems erleben. Rudolf Zeumann mit seiner Drehorgel hatte es schwer, seine Melodien in diesem Stimmengewirr an die Ohren der Besucher zu bringen. Gegen Spenden für die Unterstützung gab es Getränke und Speisen und bei den Bad Emser Besuchern weckte der Besuch an der guten alten Malbergbahn Erinnerungen. Wie es einmal aussah, als die Bahn noch

fuhr, zeigte das funktionsfähige Modell von Reinhold Reuter, das von seiner Großnichte Ulla Gül, an diesem Tag ausgestellt wurde.

Mit der Begrüßung von Innenminister Roger Lewentz verband Schlosser auch sein Anliegen, dass das Land auch die Bemühungen um die Malbergbahn unterstützen werde. Mit dem Auftritt der Bad Emser Kostümgruppe werde die gute alte Zeit wieder sichtbar, sagte Lewentz und erinnerte an seine zahlreichen Kontakte mit Frau Eckstein, deren Name jetzt im Café erhalten bleibe. Das Spitzenprädikat Weltkulturerbe wäre eine Auszeichnung für ganz Rheinland-Pfalz, das die Stadt Bad Ems durchaus verdient hätte. Hier können Gäste ein ganz besonderes Flair erleben, wie es sonst in Europa nicht

möglich ist. Das Projekt Malbergbahn wird sicher noch eine Weile dauern und es ist ein Aushängeschild für den Bürgersinn, deshalb werde er nach Möglichkeit helfen, das Projekt zu realisieren, versicherte der Minister und übergab dem Vorsitzenden des Fördervereins eine Landeswappenfahne als sichtbares Zeichen der Unterstützung.

Landrat Puchtlar machte den Vorschlag, den Slogan „Es geht aufwärts, gehen Sie mit“ in „Es geht aufwärts, gehen wir mit“ umzuwandeln. 1979 sei die Anlage in einen Dörrieschenschlaf gefallen, sagte der Bad Emser Stadtbürgermeister Beate. Er erinnerte daran, dass die Malbergbahn in den 70er-Jahren noch rund 70 000 Gäste auf den Berg beförderte. Als be-

sondere Überraschung hatte er die Zusage der Firma Doppelmayr (Seilbahn am Deutschen Eck) im Gepäck, dass sich nach den Sommerferien Experten des Unternehmens mit der Machbarkeit zum Wiederbetrieb der Malbergbahn beschäftigen wollen.

Dieser Tag der offenen Tür ist sicher ein ganz besonderer Tag für die Bad Emser, sagte Bürgermeister Josef Oster. Und auch er hege die Hoffnung, einmal mit dieser Bahn, die er bisher nie in Betrieb erlebt habe, zu fahren. Es sei eine große und wichtige Aufgabe, diesen besonderen Ort für Bad Ems wieder nutzbar zu machen. „Der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt und heute gehen Sie einen großen Schritt auf dem noch langen Weg.“